

Prof. Dr. Alfred Toth

Ein semiotisches Objekt und seine Ränder

1. Der vorliegende Aufsatz setzt Toth (2012, 2013a-c) voraus. Wir definieren Objekte und Zeichen im Sinne von Dichotomien

$$\Omega = [\Omega, [\Omega^{-1}]]$$

$$Z = [[Z], Z^{-1}]$$

und als die entsprechenden Systeme vermöge

$$\Omega^* = [\Omega, U] = [[[\Omega, [\Omega^{-1}]], [[Z], Z^{-1}]]]$$

$$Z^* = [Z, U] = [[[Z], Z^{-1}], [\Omega, [\Omega^{-1}]]].$$

Nach Toth (2013c) geschieht die Bestimmung der Ränder zwischen Objekten und Zeichen durch

$$\mathcal{R}(Z, \Omega) = \Delta[R((a_{\{<-,->, <(1,-)>, <(1),(2)>\}} \cdot b_{\{<-,->, <(1,-)>, <(1),(2)>\}}), (c_{\{<-,->, <(1,-)>, <(1),(2)>\}} \cdot d_{\{<-,->, <(1,-)>, <(1),(2)>\}}), (e_{\{<-,->, <(1,-)>, <(1),(2)>\}} \cdot f_{\{<-,->, <(1,-)>, <(1),(2)>\}})), \{[\blacksquare \square \square \square \square \square], [\square \blacksquare \square \square \square \square], [\square \square \blacksquare \square \square \square], [\square \square \square \blacksquare \square \square], [\square \square \square \square \blacksquare \square], [\square \square \square \square \square \blacksquare]\}].$$

Ein spezielle Situation bietet sich jedoch bei semiotischen Objekten (vgl. Bense/Walther 1973, S. 70f., Toth 2008), d.h. bei "Amalgamen" von Zeichen und Objekten, die je nachdem, ob bei ihnen der Zeichen- oder der Objektteil überwiegt, in Zeichenobjekte sowie in Objektzeichen geschieden werden müssen. Um die Darstellung zu vereinfachen, gehen wir von einem einzigen semiotischen Objekt, dem Hausnummernschild, aus, das ein Zeichenobjekt darstellt und beschränken uns innerhalb der Objektreferenz auf drei der sieben möglichen Positionen in $S^* = [S, U]$, vgl. Toth (2013d).

2. Der Zeichenanteil des semiotischen Objektes Hausnummernschild wird durch die Zeichenklasse einer Hausnummer bestimmt. Mitteltheoretisch handelt es sich wegen der Verwendung eines konventionellen Zahlensystems um eine drittheitliche Teilrelation (1.3), objekttheoretisch wegen der Bijektion zwischen der Nummer und dem numerierten Haus um eine zweitheitliche

Teilrelation (2.2), und interpretantentheretisch liegt ein abgeschlossener Konnex zwischen der betreffenden Hausnummer und der Menge von Hausnummern, deren Element sie ist, vor, d.h. wir haben eine zweitheitliche Teilrelation (3.2). Der Zeichenanteil wird daher durch die Zeichenklasse (3.2, 2.2, 1.3) bestimmt. Damit haben wir gemäß Toth (2013a, Teil II) die folgenden Zeichen-Umgebungen

$$U_1(3.2, 2.2, 1.3) = INV(3.2, 2.2, 1.3) = \{(1.1), (1.2), (2.1), (3.1)\}$$

$$U_2(3.2, 2.2, 1.3) = SUP(3.2, 2.2, 1.3) = \{(3.3), (2.3)\},$$

d.h.

$$U(3.2, 2.2, 1.3) = U_1(3.2, 2.2, 1.3) \cup U_2(3.2, 2.2, 1.3) = \{(1.1), (1.2), (2.1), (2.3), (3.1), (3.3)\}.$$

Wegen

$$\Omega = [\Omega, [\Omega^{-1}]] = Z^{-1}$$

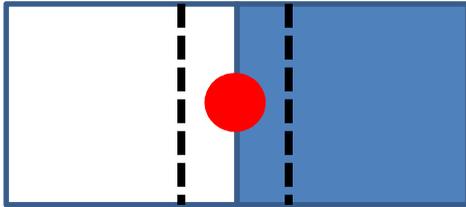
muß der Objektanteil des semiotischen Objektes eine Teilmenge von $U(3.2, 2.2, 1.3)$ sein, d.h. der Rand des semiotischen Objektes relativ zu seinem Zeichen- und Objektanteil ist eine Funktion der Umgebung des Zeichenanteils.

2.1.



Schmidgasse 5,
8001 Zürich

Es gilt das folgende Schema für die Position dieses semiotischen Objektes (vgl. Toth 2013b)



d.h. es ist

$$(\Omega_4 \subset (\mathcal{R}[S, U] \cap \mathcal{R}[U, S])) = [\square\square\square\square\square\square\square]$$

und somit ist der Rand dieses semiotischen Objektes

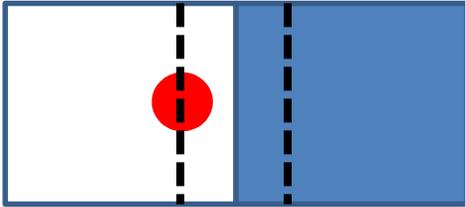
$$\mathcal{R}[[\square\square\square\square\square\square\square], \{(1.1), (1.2), (2.1), (2.3), (3.1), (3.3)\}].$$

2.2. Das nächste Beispiel zeigt zwei Hausnummernschilder mit verschiedenen Positionen. Hier könnte man also zusätzlich die Ränder der zwei Vorkommen des gleichen, aber natürlich nicht identischen semiotischen Objektes untersuchen. Wir wollen uns aber *pace simpliciter* auf das am Pfosten des Eingangstores angebrachte Schild beschränken.



Plattenstr. 70, 8032 Zürich

In diesem Fall haben wir

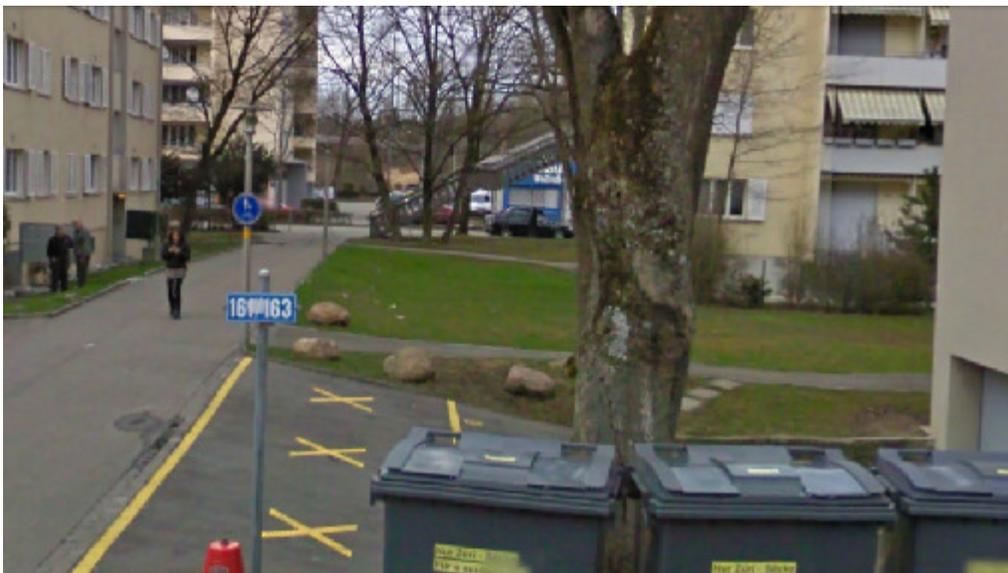


$$(\Omega \subset (S \cap \mathcal{R}[S, U])) = [\square \blacksquare \square \square \square \square \square]$$

und somit

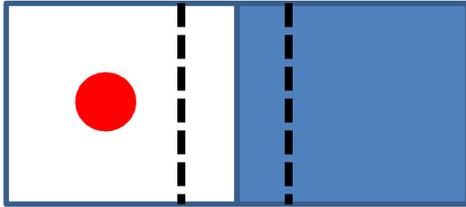
$$\mathcal{R}[[\square \blacksquare \square \square \square \square \square], \{(1.1), (1.2), (2.1), (2.3), (3.1), (3.3)\}].$$

2.3. Während man die Lage (nicht aber die Position!) des Schildes in 2.1. auch als systemexessiv und diejenige des Schildes in 2.2 auch als systemadessiv bezeichnen könnte, liegt nun im folgenden Fall umgebungsinsensitive Lage des Schildes vor. Der Träger der Hausnummernschilder ist hier nicht mehr das Haus, zwischen dem und dem Schild bislang eine Bijektion vorlag, so daß Trägerobjekt und Referenzobjekt koinzidierten, sondern die beiden Objektreferenzen sind nunmehr geschieden.



Roswiesenstraße 161-163, 8051 Zürich

Wir haben also



$(\Omega \subset S) = [\blacksquare \square \square \square \square \square \square]$

und somit

$\mathcal{R}[[\blacksquare \square \square \square \square \square \square], \{(1.1), (1.2), (2.1), (2.3), (3.1), (3.3)\}]$.

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Zeichenobjekte und Objektzeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2008

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Semiotische Involvation und Suppletion I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013a

Toth, Alfred, Operationalisierung systemischer Ränder. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013b

Toth, Alfred, Die Ränder von Zeichen und Objekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013c

Toth, Alfred, Objekt- und Zeichenreferenz von Hausnummern. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013d

18.11.2013